



TOP 11

**Abschlussbericht Projekt „Partnerschaft, Ehen und Familien stärken“ (2018-2023)**

Bericht in der Sitzung der 16. Landessynode am 7. Juli 2023

Sehr geehrte Frau Präsidentin!  
Hohe Synode!

„Das Erste, was der Mensch im Leben vorfindet,  
das Letzte, wonach er die Hand ausstreckt,  
das Kostbarste, was er im Leben hat - ist die Familie.“ (Adolf Kolping)

Das Projekt „Familien stärken“ war zu den Themen Partnerschaft, Ehe und Familie von 2018 bis 2023 ein großer inhaltlicher und strategischer Schwerpunkt. Es bündelte die Bearbeitung zahlreicher Synodalanträge.

Themen wie gemeindebezogene Familienarbeit, die Weiterentwicklung von Familiengottesdiensten, die ökumenische Erarbeitung von Eheseminaren, die Förderungen von Familienzentren, Familie und Armut, Konfi 3, christliche Sozialisation im Familienkontext, Kirche Kunterbunt und religionspädagogische Filme wurden von der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und ihrer Diakonie umfassend bearbeitet. Handlungsleitend waren der kirchliche Auftrag und die Überzeugung, dass es bei Kirche immer um Beziehungen geht. Kirche sein heißt, in Beziehungen zu leben. Kirche und Diakonie wurden in diesem Projekt als Lern- und Lebensgemeinschaft gestaltet und erlebbar gemacht. Dies geschah in lokalen wie auch in übergeordneten Strukturen und Angeboten. Ganz verschiedenen Organisations- und Sozialformen haben sich ergänzt und gegenseitig unterstützt, so Menschen partizipativ mitwirken konnten und Verantwortung übernommen haben. Das Gesamtprojekt hatte ein Volumen von rund 12 Mio. €.

Es umfasste Projekte zu den Themenfeldern Partnerschaft, Ehe und Familie im engeren Sinn und weitere Teilprojekte für familienunterstützende Maßnahmen, wie z. B. Notlagenfonds zur Unterstützung werdender Eltern, die Förderung von Familienzentren, Begleit- und Kursmaterialien für Haupt- und Ehrenamtliche, Finanzmittel für die Sanierung und Weiterentwicklung der Ev. Mutter-Kind-Kurklinik in Scheidegg und des Sport- und Freizeitheimes Kapf sowie eine wissenschaftliche Studie zu Familien und Kirche. Dementsprechend wird im Abschlussbericht unterschieden zwischen Projektthemen und den benannten Teilprojekten, die jeweils separat beschrieben werden.

Das Projekt hat signifikant deutlich gemacht:

- Die Arbeit mit und für Familien begleitet Familien in allen Lebensphasen bei der Bewältigung von Alltag und der Wahrnehmung ihrer Interessen. Sie stärkt Familienmitglieder in ihren Entwicklungsmöglichkeiten und bei der Gestaltung fürsorglicher Beziehungen. -- Familienarbeit bietet Orte der Entschleunigung und Entlastung und eröffnet Räume für Begegnung, Austausch und gegenseitige Unterstützung.
- Familienarbeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft, indem sie Hilfe und Unterstützung für gelingende menschliche Beziehungen anbietet. Sie ermöglicht Orientierung im Blick auf elementare christliche Werte, leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Wertebildung in den Familien und fördert zugleich Demokratiebildung in der Gesellschaft.

- In der Familienarbeit geht es darum, die Vielfalt und Diversity von Familien wahrzunehmen und wertzuschätzen. Denn Familie ist überall dort, wo Menschen generationenübergreifend und auf Dauer solidarisch Verantwortung übernehmen, wo es gelingen kann, Fürsorge und Liebe weiterzugeben.

### **Ziele des Projekts waren:**

- Als Kirche wollen wir auf den demografischen Wandel und die geänderten Herausforderungen für Familien reagieren.
- Dabei sollen Ehe und Familie gestärkt und über die theologische, religiöse und kirchliche Bedeutung von Familie, Ehe und Partnerschaft nachgedacht werden.
- Durch Vernetzung und Flexibilität sollen Zugänge und Anknüpfungspunkte für Familien erweitert werden.
- Für Familien soll Kirche als Ort der Orientierung, Entlastung und des geliebten Glaubens gestärkt werden.
- 

Ausgangspunkt war, die Vielfalt von Familien intensiv in den Blick zu nehmen. Ihre Lebenswirklichkeiten haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Familien sind heute bunter und vielfältiger in ihren Formen und Lebenslagen. Eltern suchen Orientierung und Unterstützung angesichts sich wandelnder Rollenbilder, vielfältigerer Familienstrukturen und veränderter Anforderungen an die Kindererziehung. Für die Arbeit mit und für Familien ist deshalb grundlegend, dies zu erkennen. Familien anzusprechen und als Zielgruppe kirchlichen Handelns stärker in den Blick zu nehmen, ist eine der Herausforderungen von Kirche und Diakonie, bei der das Projekt Einrichtungen, Dienste und Werke sowie Kirchengemeinden unterstützt hatte. Durch die Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 musste die Arbeit in Teilen den veränderten Bedingungen angepasst werden. Vor allem das geplante Vorgehen, zusammen mit Kirchengemeinden und Einrichtungen vor Ort Erfahrungen zu sammeln, Erprobungsformate auszuprobieren und auszuwerten und anschließend weiterzuentwickeln, war nur bedingt möglich. Es ist dennoch in kreativer und digitaler Form gelungen, Möglichkeiten aufzuzeigen, innovative Ideen zu konzipieren und familienorientierte Angebote auf den Weg zu bringen.

Zielgruppen waren überwiegend Haupt- und Ehrenamtliche sowie Verantwortliche aus Kirchengemeinden, Werken und Diensten, Verbänden, diakonischen Einrichtungen und anderen Kirchen. In Gesprächsrunden, Fach- und Inspirationstagen, Runden Tischen, Beratungen und Online-Seminaren ist es gelungen, Akteure dahingehend zu begleiten, die Arbeit mit Paaren und Familien neu zu denken, zu bewerten und zu entwickeln. Mit Impulsen, Einzelprojekten und den Fonds-Fördergeldern des Projekts wurden sie dabei unterstützt, Erprobungs- und Beziehungsräume zu schaffen. Dabei wurde der Blick auf die unterschiedlichen Lebensformen und Belastungssituationen von Familien gerichtet. Entstanden sind vielfältige Praxisbeispiele, Kurskonzepte und Arbeitsmaterialien für die Praxis. Vieles davon ist im „Ideen-Karussell“ gebündelt. Diese umfangreiche Sammlung wird auch in Zukunft Interessierten zur Verfügung stehen und soll mit weiteren Ideen und Formaten angereichert werden. Konzeptionell und strategisch verantwortet sowie inhaltlich begleitet wurde die Arbeit des Projekts von einer Steuerungsgruppe unter Leitung von KR Janus.

Sie setzte sich zusammen aus Vertreter:innen von Landessynode, Oberkirchenrat, Diakonischem Werk Württemberg, Ev. Landesverband Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg, Ev. Aktionsgemeinschaft für Familienpolitik Württemberg und der Ev. Hochschule Ludwigsburg. Ihre Aufgaben waren Reflexion und Beratung der Umsetzungsstrategie und die Begleitung des Projektteams. Regelmäßig wurde in der Steuerungsgruppe ausführlich über Aktivitäten und Verlauf des Projektes berichtet, über die Mittelvergabe des Fonds beraten und beschlossen, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gesteuert. Oberkirchenrat und Landessynode wurden über Zwischenberichte zum Stand des Projektes auf dem Laufenden gehalten.

## **Vernetzung und Kooperation**

Vernetzung und Kooperationen waren zentrale Faktoren für das Gelingen. Mit vielen unterschiedlichen Akteuren in der Evangelischen Landeskirche und ihrer Diakonie fanden vielfältige und regelmäßige Gespräche und Begegnungen statt, haben sich Runde Tische etabliert und wurden Kooperationen eingegangen, u. a. Netzwerk Kinder, Ev. Jugendwerk in Württemberg (EJW), Ev. Frauen in Württemberg (EFW), Ev. Landesarbeitsgemeinschaft der Familien-Bildungsstätten in Württemberg (LEF), Ev. Landesverband Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg (EvLvKita), Diakonisches Werk Württemberg (DWW). Darüber hinaus war die themenbezogene Vernetzung im Arbeitsfeld Familie mit anderen Evangelischen Landeskirchen ein wichtiges Anliegen.

Fünf Landeskirchen initiierten innerhalb der Projektlaufzeit den Kooperationsverbund evangelische Südkirchen mit dem Ziel, die Arbeit mit Familien voranzubringen und den fachlichen Austausch über die Grenzen der Landeskirchen hinweg zu ermöglichen. An zwei bundesweiten Tagungen „Familien im Fokus“ 2022 und 2023 war das Projekt beteiligt. Auch die ökumenische Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Ehe und Familien der Diözese Rottenburg-Stuttgart war intensiv und sehr bereichernd. Neben regelmäßigem Austausch und Begegnungen wurden einige gemeinsame Aktionen erarbeitet und erfolgreich durchgeführt.

## **Höhepunkt des Projekts**

Mit der digitalen Familienwoche im Oktober 2021 ist es gelungen, die Aufmerksamkeit vieler Akteure in der Evangelischen Landeskirche und ihrer Diakonie auf das Thema Familie und Kirche zu lenken. Durch die Bündelung vieler Veranstaltungen ist das Thema Familie stark in den Fokus gerückt. In rund 40 Veranstaltungen wurde ein guter Überblick über bestehende Angebote in Kirche und Diakonie gegeben. Ein weitverzweigtes Netzwerk von Personen, Einrichtungen, Werken und Kirchengemeinden hat sich daraus gebildet.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Um Interessierten am Thema Familie eine umfassende Plattform im Sinne der Vernetzung und des Wissensmanagements zu bieten, hat das Projektteam eine Homepage mit einer eigenen Domain entwickelt ([www.projekt-familien-staerken.de](http://www.projekt-familien-staerken.de)). Damit wurde das elementare Anliegen der Landessynode mit ihrem Antrag 13/16 umgesetzt, dass im digitalen Raum Angebote und gelingende Modelle zum Thema Familie bereitgestellt werden. Die Homepage informiert über die vielfältigen Themen und durchgeführten Formate des Projekts, gibt einen Überblick über Veranstaltungen und bietet einen umfassenden Link- und Materialbereich.

Nach Projektende werden Inhalte der Homepage auf die Homepage der Evangelischen Landeskirche umgezogen und dort zur Verfügung gestellt. Damit haben Interessierte auch weiterhin Einblick in Materialien und Informationen zum Thema Familie und Kirche. Während der Projektlaufzeit wurden mit einer eigens geschaffenen Info-Mail Interessierte, Kooperationspartner:innen und Teilnehmende aus Veranstaltungen mit Neuigkeiten aus dem Projekt, Themen und Hinweisen aus den vielfältigen Arbeitsfeldern Familie informiert. Von einem ursprünglich vierteljährlichen Versand wurde aufgrund der starken und positiven Resonanz und der vielen Themen auf einen monatlichen Rhythmus umgestellt. 450 Abonnent:innen umfasste der Verteiler am Projektende. Mit den Info-Mails gelang es, die Arbeit einem großen Personenkreis zugänglich zu machen. Sie waren deshalb fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.

## **Finanzübersicht**

Mit dem Ziel „Partnerschaft, Ehe und Familien stärken“ wurde innerhalb der strategischen Planung bewusst ein Schwerpunkt gesetzt. Das „Familienpaket“ bündelte verschiedene synodale Teilanträge in der Mittelfristplanung und in der sogenannten Kopfmaßnahme 1292 (Tabelle) mit rund 12 Mio. EUR. In der Tabelle sehen sie die Einzelmaßnahmen, die ich nicht einzeln vorstellen werde:

KSt.	MFP	Bezeichnung	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Summe	zuständig
1321	1292-14	Zuschuss Modernisierung Evang. Mutter-Kind-Kurklinik Scheidegg	1.600.000	1.570.000	1.568.000				4.738.000	Dezernat 2
0481	1292-15	Christliche Sozialisation im Familienkontext einschließlich Konfi 3 / Personal- und Sachkosten	111.700	113.500	115.200	117.200	134.600	0	592.200	Dezernat 2
5260.01	1292-19	In Familien glauben - leben lernen/Vernetzung und Koordination / Personal- und Sachkosten	117.500	117.600	120.600	123.800	126.900	0	606.400	Dezernat 2
5260.01	1292-18	Partnerschaft und Ehe - Angebote für Beratung und Begleitung / Personal- und Sachkosten	49.100	49.500	50.100	50.400	50.900	0	250.000	Dezernat 2
5260.04	1292-20	Familienbildung und -politik / Personal- und Sachkosten	22.200	22.500	22.900	23.300	23.600	0	114.500	Dezernat 2
7621.02	1292-16	Kampagne Familien stärken / Fonds zur Unterstützung von Projekten vor Ort & Medien- und Öffentlichkeitsarbeit	50.000	100.000	50.000	0	0	0	200.000	Dezernat 2
2181	1441-4	Welche Kirche braucht Familie heute - Familienstudie	0	0	82.500	84.200	10.000	0	176.700	Dezernat 2
0110	1292-13	Familienkasualien	16.400	32.100	32.500				81.000	Dezernat 1
4100	1292-12	Religionspädagogische Clip-Reihe „Wie mit großen Fragen umgehen“ / Begleitung für Begleiter	250.000						250.000	Dezernat 1
1125.20	1292-17	Betreiberzuschuss Sport und Freizeitheim Kapf	1.300.000	700.000					2.000.000	Dezernat 2
2120	1281-1	Notlagenfonds zur Unterstützung von werdenden Eltern - auf Dauer	70.000	70.000	70.000	70.000	70.000	0	350.000	DWW
2120	1316-1	Kirche trotz Armut und Ausgrenzung	330.000	330.000	165.000				825.000	DWW
2210	12190-1	Förderung von Familienzentren RT 03/Kirchengemeinden	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000	0	2.000.000	Dezernat 8
			4.316.900	3.505.200	2.676.800	868.900	816.000	0	12.183.800	

Die Prozesssteuerung der Finanzen des „Familienpakets“ lag bei Dezernat 2. Die unter der Kopfmaßnahme 1292 vorgesehenen Teilmaßnahmen wurden unter der kameralen Kostenstelle 1340 Familienarbeit ausgewiesen und von dort aus den jeweiligen inhaltlich zuständigen Dezernaten und Kostenstellen zugewiesen. Inhaltlich ergänzt wurde das „Familienpaket“ durch die Familienstudie (1441-4), die von der Ev. Hochschule Ludwigsburg durchgeführt wurde. Das Projekt startete erst im Sommer 2018, weshalb sich die Projektlaufzeit von fünf Jahren bis zum Sommer 2023 verschoben hat. Personal- und Sachkosten im Projekt sind in den farbig hinterlegten Anträgen finanziert. Die finale Abrechnung aller Projektmittel erfolgt dann zum 31. Dezember 2023. Die Personal- und Sachkosten für die in Tabelle 2 farbig unterlegten Bereiche / Teilanträge Kampagne Familie stärken, Öffentlichkeitsarbeit sowie Fonds zur Unterstützung von Projekten vor Ort (1292-16), Partnerschaft und Ehe (1292-18) und In Familien glauben, leben, lernen (1292-19) sind als Zwischenstand zum 31. März 2023 in der folgenden Tabelle ausgewiesen.

	<b>Gesamt</b>
Plan-Personalkosten	642.800,00
Plan-Sachkosten	413.600,00
Plan-Kosten gesamt	1.056.400,00
Ist-Personalkosten	655.642,97
Ist-Sachkosten	223.907,64
Einsparung Globaler Minderaufwand	42.500,00
Ist-Kosten gesamt	922.050,61
<b>Plan-Ist-Vergleich</b>	<b>134.349,39</b>

## Resümee

Mit dem Projekt „Familien stärken“ hat die Evangelischen Landeskirche in Württemberg und ihre Diakonie mit großem Erfolg einen Schwerpunkt auf das Thema Familie gelegt. Die Arbeit des Projekts hat rückblickend die Bedeutung und Wichtigkeit von Familienarbeit bestätigt und Weichen für die weitere Arbeit mit und für Familien gestellt. Das Thema hat vor allem an der Basis bei Kirchengemeinden und verschiedenen Gruppen große Resonanz erzeugt. Durch die Familienwoche wurde das Potenzial der Familienarbeit in Württemberg anschaulich, erlebbar und nach außen verdeutlicht.

Erste Erkenntnisse aus der Arbeit der Familienstudie konnten in die Planungen und in die Entwicklung von Formaten aufgenommen werden. Die Familienstudie hat wichtige Ergebnisse zum Thema Familie und Kirche aufgezeigt, sie wird von Frau Prof.in Possinger anschließend vorgestellt, das Buch zusammen mit dem Abschlussbericht liegt auf ihren Tischen.

Wichtige Ergebnisse aus dem Projekt sind:

- Es ist gelungen, das Thema Familie ins Bewusstsein zu rufen und ein Netzwerk von Akteuren der Familienarbeit zu etablieren.
- Gemeindebezogene Familienarbeit entwickelte sich im Projektverlauf immer mehr zu einem eigenen Arbeitsfeld. Dafür werden in der nach Abschluss des Projektes in der Neuausrichtung von Werke und Dienste Erwachsene im Zuge des Bildungsgesamtplanungsprozesses Strukturen und Ressourcen geschaffen. Werke und Dienste Erwachsene umfasst die Einrichtungen Ev. Frauen in Württemberg (EFW), das Ev. Männernetzwerk (EMNW), die EV. Erwachsenen- und Familienbildung (EAEW) mit den Landesarbeitsgemeinschaft Ev. Bildungswerke (LageB), Ev. Seniorinnen und Senioren (LAGES), Ev. Landesarbeitsgemeinschaft für Familienbildungsstätten, die Aktionsgemeinschaft für Familienpolitik (EAF). Die politische Vertretung der Themen Familie, Familienbildung und Familienpolitik wurde bereits in Referat 2.2 gebündelt und wird von KR Janus wahrgenommen im Blick auf die Kontakte mit dem Kultusministerium und dem Sozialministerium. Das Ideenkarussell wird online weiter zugänglich bleiben und fortgeführt werden. Inhaltlich konzeptionell soll das Ideenkarussell mit der Stelle der Digitalisierung in Werke und Dienste Erwachsene verknüpft werden.
- Mit dem Beratungskonzept Innovations-Werkstatt wurde ein Format geschaffen, Kirchengemeinden in das Thema Familie und Kirche einzubinden, ihr Nachdenken bezüglich möglicher Angebote anzuregen und weiterführende Prozesse in den Kirchengemeinden anzustoßen.
- Kirche Kunterbunt trifft als Angebotsformat für Familien den Nerv der Zeit. Das Konzept hat vor Ort bei den Beteiligten viel Begeisterung ausgelöst. Während der Projektlaufzeit sind in Württemberg rund 60 neue Initiativen entstanden. Das Thema Kirche Kunterbunt wird zukünftig im EJW fortgeführt.
- Der Blick auf Familienzentren hat sich in den letzten fünf Jahren verändert. Immer mehr Einrichtungen machen sich auf den Weg. Das vom Projekt initiierte Netzwerk hat die Entwicklung von Familienzentren in unterschiedlicher Trägerschaft gefördert. In ihnen liegt ein großes Potenzial kirchlicher Familien- und Gemeindefamilienarbeit im Quartier vor Ort. In dem in diesem Jahr eingebrachten MFP-Projekt Nr. 6149 Förderung Familienzentren stärken werden in der Zusammen von Ev. Landesverband Tageseinrichtungen für Kinder, dem Diakonischen Werk Württemberg und der Ev. Landesarbeitsgemeinschaft für Familienbildungsstätten weiterbearbeitet und aus dem Projekt „Familien stärken“ nicht verbrachten Fördermittel dafür verwendet.
- Die ökumenische Zusammenarbeit zum Thema Familie wurde in der Projektlaufzeit aufgebaut. Sie ist zeitgemäß und dringend notwendig. Vor allem die Vielfalt der Familienformen erfordert eine enge ökumenische Kooperation.
- Das Arbeitsfeld Konfi 3 wurde im Laufe des Projekts in unterschiedlichen Erprobungsräumen weiterentwickelt: in der klassischen Kleingruppen-Form, im Kontext der Schule, als Familienangebot oder als hybride Form, welche im Alltag der Familien mit parallel angebotenen Präsenzveranstaltungen durchgeführt wurde. Hierbei lag der Fokus auf neuen Organisationsformen, um Familien kontextsensible Zugänge zum Erleben von Kirche zu ermöglichen.
- Christliche Sozialisation bedarf der organisierten Kontaktflächen kirchlicher Handlungspraxis mit Familien. Erst wenn Familien in deren Realität verstanden und entsprechende Angebote dahingehend konzipiert werden, besteht die Möglichkeit, sozialisatorische Impulse zu setzen.

Ich fasse zusammen:

Die im Projekt benannten Aufgaben in den Handlungsfeldern Familie sind mit dem Projektende nicht abgeschlossen. Sie bleiben für die Evangelische Landeskirche in Württemberg und ihre Diakonie weiter bestehen, dies auch angesichts der gesellschaftlichen Veränderungsprozesse. Auch in den kommenden Jahren geht es darum, Familien vor Ort in den vorhandenen Strukturen zu unterstützen, bestehende Netzwerke weiter auszubauen, um Anknüpfungspunkte und flexiblere Zugänge für Familien zu schaffen.

Familienarbeit in kirchlichem und diakonischem Handeln ist auch zukünftig ein wichtiges Thema, denn „Familien stärken“ ist angewandte Liebe zum Leben in all` seiner Vielfalt.

Die Erfahrungen aus dem Projekt zeigen: Von Kirche und Diakonie wünschen sich Familien in ihrem Alltag, in ihrem Quartier vor Ort Kontakt- und Begegnungsflächen und Beziehungsräume, in denen sie Wertschätzung und Entlastung erfahren und mit ihren Anliegen verstanden werden. Dies belegt auch die Familienstudie, die Frau Prof.in Possinger ihnen jetzt im Detail vorstellen wird. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.